Google Mail

Susanne Stölzel <susanne.stoelzel@googlemail.com>

BN-Stammtisch vom 7. 02. 1012. Thema: Naturschutz zugunsten der Fürther Talauen.

1 Nachricht

Klaus Stoelzel <klausstoelzel939@googlemail.com> 8. Februar 2012 11:22
An: fuerth@bund-naturschutz.de
Cc: fn-redaktion@pressenetz.de, bhuh@ymail.com, Susanne Stölzel <susanne.stoelzel@googlemail.com>, b.obst@cadolzburg.de, c.kress@cadolzburg.de

Sehr geehrter Herr Scheuerlein vom Fürther Bund Naturschutz,

vielen Dank für die freundliche Gesprächsrunde am o. g. Stammtisch und ihrer Aufmerksamkeit zu meinen Ausführungen zu der baurechtlichen Problematik, hinsichtlich des unbedingten "Schutzgebotes" für die Fürther Talauen.

Ich bin nur überrascht worden, dass Sie entgegen den Ausführungen ihres eigenen Schreibens vom 8. 1. 2012 an den Herrn OB der Stadt Fürth, nunmehr "Verständnis" für deren Verhalten bekundet haben.

Damit haben sie leider nunmehr ihr eigenes Schreiben an die Stadt Fürth gewissermassen konterkariert. Bei einem "Schutzgebot" gibt es keine Grautöne, sondern nur schwarz oder weiß.

Mit der Einführung des "Schutzgebot" für die Fürther Talauen vor rund 17 Jahren ist der sogenannte "Abwägungsprozeß" für die Erteilung von Baurecht absichtlich unterbrochen worden und dem Naturschutz ein unbedingter "Vorrang" eingeräumt worden.

Hier wurden eben dafür Baugrenzen gesetzt, die aus juristsichen Gründen dann keine prinzipiellen Ausnahmen dulden. Bauwerke im "Schutzgebiet" dürfen nur dann erstellt werden, wenn sie zum Nutzen des Naturschutzes und von öffentlichen Interesse sind.

Aber selbst dann, hat der Naturschutz immer Vorrang in diesem baurechtlichen Abwägungsprozess im Schutzbereich !

Das heißt insbesondere, dass das "Recht" und hier ein besonderes Recht, wie ein "Schutzgebot", Vorrang vor politischen Goodwill-Aktionen für Bauwillige, also vor Willkür hat.

Das "Recht" soll schützen. Denn wer die Natur schützt, schützt auch uns Menschen.

Für mich ist es nicht nachvollziehbar, weshalb Sie für die politische Goodwill-Aktionen des Fürther Oberbürgermeister zugunsten von Bauwilligen, wie Sie es genannt haben, nunmehr "Verständnis" haben.

Vielmehr für mich ein weiterer Beweis dafür, dass es in dieser Sache nur um den persönlichen Nutzen, also Vorteil, des OB Herrn Dr. Jung - z. B. hier um Wählerstimmen für ihn - geht.

Das "Recht" und die "Natur", also damit das Gemeinwohl, bleiben sichtbar in der Fürther "Landschaft" für Wenige auf der Strecke.

Mit freundlichen Grüssen

Klaus Stölzel